

Söhne treten in die Fusstapfen ihrer Väter

Die Feuerwehren sind rund um die Uhr bereit, ihren Auftrag als Sicherheitsorganisation ausführen zu können. Diese wichtige Aufgabe nehmen bei der Feuerwehr Wiggertal auch vier Väter mit fünf Söhnen wahr.

Brandfälle, Überschwemmungen, Erdbeben, Sturmschäden, Explosionen und Verkehrsunfälle – bei solchen Ereignissen ist der Einsatz der Feuerwehrleute wichtig. Oberleutnant Werner Burkhalter freut sich, dass seine beiden Söhne Jan und Yves sich ebenfalls für die Sicherheit und den Schutz der Bevölkerung und der Umwelt engagieren. „Ich werde aber mit Sicherheit ein komisches Gefühl verspüren, wenn ich als Einsatzleiter einen meiner Söhne in ein brennendes Objekt befehlen muss“, sagte der Landwirt vom Höferberg. Während seiner 32-jährigen Dienstzeit sei er während rund 600 Stunden bei Ernstfallsituationen im Einsatz gestanden. Besonders bei Suiziden auf den Bahngleisen habe er einige schreckliche Situationen miterlebt, deren Verarbeitung viel Zeit erfordert habe. Trotzdem sei für ihn ein vorzeitiger Austritt aus der Wehr nie zur Diskussion gestanden, fügte er weiter an.

Burkhalter schätzt sich glücklich über die Entwicklung im Feuerwehrwesen. Durch die Fusionen der Wehren Reiden, Reidermoos, Richenthal, Langnau und Wikon sei eine starke Organisation entstanden, die über moderne Ausrüstungen verfüge, fachlich einen hohen Ausbildungsstandard aufweise und umsichtig geführt werde. Einiges habe sich jedoch gegenüber früheren Zeiten nicht verändert – die innere Bereitschaft zum Helfen und die gute Kameradschaft, die auch in den Reihen der Feuerwehr Wiggertal vorherrsche.

„Als Offizier wende ich jährlich rund 250 Stunden für Vorbereitungsarbeiten, Übungen und Ernstfalleinsätze auf“, sagte Burkhalter, der vorläufig seine Aufgabe als Führer des ersten Zuges weiter ausüben will. Zusammen weisen er und die drei andern Väter, die ebenfalls gemeinsam mit ihren Söhnen in der Feuerwehr tätig sind, total 116 Dienstjahre, 110 Kurstage, 5300 Übungs- und 1500 Einsatzstunden auf. Das Quartett verfügt somit über enorm viel Erfahrung. An dieser mangelt es verständlicherweise den fünf Youngsters mit ihren 7 Dienstjahren, 12 Kurstagen, 150 Übungs- und 50 Einsatzstunden. Einer von ihnen ist der 24-jährige Marc Stanger, der dem Zug von Werner Burkhalter zugeteilt ist. Er finde das Mitmachen in der Feuerwehr sinnvoll und wünsche sich noch mehr jüngere Kolleginnen und Kollegen in deren Reihen, erklärte Stanger.

Kurz nach der Absolvierung des Grundkurses sei er beim Brand auf dem Langnauer Lindenhof zum ersten Mal ernstfallmässig im Einsatz gestanden. Dabei habe er grosse Nervosität verspürt und sich in gewissen Situationen gar überfordert gefühlt. In der Zwischenzeit habe er weitere Kurse besucht, viel dazugelernt und sei nun besser für weitere Ernstfalleinsätze gerüstet. „Ich habe meine Entscheidung, bei der Feuerwehr mitzumachen, noch nie bereut“, sagte Marc Stanger mit Überzeugung, „und ich könnte mir in einigen Jahren eine Ausbildung zum Gruppenführer durchaus vorstellen.“ Fachmännische Ratschläge kann er sich jederzeit bei seinem Vater Daniel – stellvertretender Kommandant der Feuerwehr Wiggertal – einholen.

Künftig wünschen sich die vier Väter und ihre Söhne möglichst wenig Ernstfalleinsätze und unfallfreie Übungen.



Bildlegende:

(hinten vl.) Rolf Vonmoos, Daniel Stanger, Urs Marfurt, Werner Burkhalter –

(vorne vl. Michael Vonmoos, Marc Stanger, Jan Burkhalter, Yves Burkhalter (auf dem Bild fehlt Nicolas Marfurt)